

P. Dietmar Krämer, Am Werth 3, 77887 Sasbachwalden [Adresse Heimaturlaub]
Handy in Deutschland: +49152 520 820 16 (neu)
Email: dietkraemer@yahoo.de
Websites: www.esmoraca-bolivia.org und www.facebook.com/esmoraca

Sasbachwalden, im Advent 2018

Liebe Missionsfreunde!

Im schönen "Saschwalle" am Fuße der Hornisgrinde im Mittelschwarzwald konnte ich mich inzwischen von den Strapazen der letzten drei Missionsjahre wieder gut erholen. Ein medizinischer Generalcheck war bei meinen über 60 Lenzen ja auch angesagt und für ein paar Tage persönlichen Urlaubs fand sich ebenfalls Zeit.



Vielen von Euch bin ich auf meinen "Tours" bei "Missionsgottesdiensten" und Lichtbildervorträgen bislang persönlich begegnet, was sehr schön und bereichernd war. Nach Konstanz waren eigens Facebook-Bekannte aus der Schweiz angereist, um mich kennenzulernen und bei der Feier eines Gottesdienstes zu erleben. Im August nächsten Jahres erwarte ich den Besuch des Dekans von Konstanz, der von meines Weihekurs ist, mit den beiden Oberministranten vom Münster in Esmoraca.

Sie sind „Wanderer zwischen zwei Welten“ wurde mir hier gesagt und das ist wirklich so. Die Kirche in Deutschland erlebe ich als eine „alternde“, unsere in Lateinamerika sehe ich bei allen Problemen als eine junge Kirche.

„Der Dietmar Krämer ist für Esmoraca und Mojinete ein Glücksfall“, das war immer wieder in der lokalen deutschen Presse zu lesen oder nach Lichtbildervorträgen zu hören. „Claro“, wir Missionare übernehmen normalerweise ländlich arme Pfarreien, wo der einheimische Klerus mangels Einkünfte in Form von Messstipendien, Tauf- oder Hochzeitsgebühren „verhungern“ würde, derweil wir uns und unsere Arbeit eben auch über Freundeskreise in der Heimat mitfinanzieren können.



Weihnachtskrippe in der Pfarrkirche von Esmoraca

Und mit diesem Kommentar bin ich zusammen mit dem Foto links oben, was die Weihnachtskrippe in der Pfarrkirche von Esmoraca zeigt, in meiner zweiten Heimat Esmoraca.

Auch von Sasbachwalden aus stehe ich dank WhatsApp mit einem Bein dort und kann meine Gemeinde an einem der "Weltenden" leiten. Das hat sich die letzten Wochen trotz anfänglicher Skepsis meinerseits erfreulicherweise bewahrheitet. Ich bespreche und koordiniere mit meinen Mitarbeitern drüben, natürlich alles keine studierten Fachkräfte, aber ich muss eben mit denen Geschirren, die ich habe, die Gottesdienstvertretungen, ein Mitbruder muss oft 200 km bis mehr zu uns hin und her fahren, sowie die anstehenden Arbeiten in der Pfarrei. Die Jungs belegen ihr Tun dann mit Fotos, die ich meinen Freunden in den Websites stolz zeige. Vom bischöflichen Ordinariat in Potosí kann ich wenig Hilfe erwarten. Bei uns muss man als Pfarrer eben seinen Mann stehen. Wie dem auch sei, meine zeitliche Abwesenheit bedeutet also nicht Stillstand der Pfarrei. Das alles sind gute Vorbereitungen dafür, dass es auch 'mal ohne mich weitergehen wird.



kleinere Arbeiten in der Kapelle von Casa Grande

In Casa Grande, einem Dorf ganz an der argentinischen Grenze, 40 km von Esmoraca entfernt, Ihr kennt es inzwischen ja, laufen die Arbeiten am Bau einer Kapelle weiter. Diese wird religiöses Zentrum für ein größeres Einzugsgebiet auch für Gläubige aus Argentinien sein. Das Geld für meinen Teil der Finanzierung war ausgegangen. Das soll aber in einem Heimaturlaub behoben werden können. Dann

steht eine dringend nötige Reparatur an einer kleineren Kapelle in Zapatera an, wo in der Mine, also dem Bergwerk "Sucre" schaffende Mineros mit ihren Familien wohnen. Stürme und Regen haben Dach und Turm stark beschädigt. Die lieben Leute von dort haben mir in Esmoraca schon ein paar Mal die Türe im Pfarrhaus eingelaufen, aber ich kann eben nur Geld ausgeben, das ich habe. Der Patron ist der Apostel Sankt Jakobus. Vielleicht findet er Sponsoren, wie damals der Hl. Franz bei der Renovierung der Pfarrkirche.



Die Kartoffel im Pfarrgarten kommen

Wenn mich Leute fragen, was für Projekte ich habe, antworte ich meist: Mein Hauptprojekt ist eine LEBENDIGE PFARRGEMEINDE! Und dazu gehören nicht nur Investitionen in die Infrastruktur wie Kapellenbauten, sondern auch Tätigkeiten im pastoral-sozialen Bereich. Der Jugendchor, eine starke Gruppe in der Pfarrei, trifft sich nach wie vor im neu erbauten Pfarrsaal. Sie üben Lieder für die Gottesdienste, bereiten Sketche und Tänze vor. "Arbeitsbeschaffende Maßnahmen (ABMs)" auch für Ministranten sowie der Pfarrei sonst verbundenen Jugendlichen sind Pflege und Unterhalt des Gemüse- und Blumengartens sowie des Gewächshauses. Jugendliche aus ärmlichen, bzw. zerrütteten Familienverhältnissen können sich so ein Taschengeld verdienen. Viele junge Menschen sind bei uns auf sich alleine gestellt. Ihre Eltern haben nur in entlegenen Bergwerken oder sonst wo etwas Arbeit gefunden. Blumen- und Gemüsegarten sehen nach Fotos von drüben super aus! Facebook Freunde unterstützen drei Grundschüler sowie einen Studenten. Letzterer ist aufgrund negativer sozialer Vorgaben ein Sorgenkind geworden. Einmal in Esmoraca zurück, hoffe ich aber, die Sache wieder auf die Schiene zu bringen; also der Padre weiß so auch, was es heißt, junge Menschen zu begleiten und zu erziehen. Da spielen eben Dialog und Geduld eine große Rolle.

In diesem Jahr bin ich nicht „padrino“, Pate, einer der Abiturklassen, was ich in vergangenen Jahren gelegentlich war, um mit den jungen Menschen eben in Kontakt zu treten und sie etwas in die Pfarrei zu integrieren. Meinem Pfarrarbeiter Franz leihe ich aber für die Abifeier seiner Schwester den Pfarrsaal aus. Wie oft haben uns seine alten und gebrechlichen Eltern schon Biodünger für unsere Gartenanlagen umsonst gegeben: „amor con amor se paga“. Das ist ein schöner Charakterzug unserer „Priester-Gringos“ sagen die Esmoraqueños.



Der Pfarrgarten ist auch schön, wenn der Padre nicht in Bolivien ist

Anfang Januar soll es dann wieder frisch gestärkt zu neuen Taten nach Bolivien zurückgehen. Dort zählt man schon die Tage, bis der Padre wiederkommt: ist doch schön! Weihnachten wollen Ordensschwwestern aus Tupiza nach Esmoraca kommen. Die Kinder und Jugendliche werden vorm Christkind in der Krippe singen und tanzen sowie zum Abschluss Trinkschokolade mit Pfannekuchen bekommen; alles bei sommerlich warmen Temperaturen.

Allen, die meine Missionsarbeit durch Ihr Gebet aber auch mit einem Missionsscherflein mitgetragen haben, sage ich zum Schluss wiederum ein HERZLICHES VERGELT'S GOTT! Und ich rechne auch im neuen Jahr mit Euch! Vielen Dank aber auch meinem agilen Webmaster sowie den Helfern beim Versand der Rundbriefe. Der Erfolg meiner Missionsarbeit ist nur dank der tatkräftigen Mithilfe und Solidarität vieler von Euch möglich. Ich wünsche Euch noch besinnliche Stunden im Advent, was in unserer bewegten und schnelllebigen Welt nicht einfach ist, ein FROHES WEIHNACHTSFEST und ein GESEGNETES NEUES JAHR 2019.



Kirche in Esmoraca weihnachtlich geschmückt



Ich freue mich auf ein Wiedersehen mit vielen von Euch und verbleibe "con saludos cordiales"

Euer P. Dietmar.

Für Missionsspenden zugunsten einer vielseitigen und lebendigen Pfarrarbeit, die geht ja auch während meines Deutschlanaufenthaltes weiter ...

Missionsgesellschaft vom Hl. Geist

Pax Bank Köln

IBAN: DE29 3706 0193 0021 7330 32

BIC: GENODED1PAX

mit Vermerk: für P. Dietmar Krämer Bolivien